

Redaktioneller Teil

18. Jahresbericht über die Verwaltung der Deutschen Bücherei

1. April 1930 bis 31. März 1931

I. Allgemeine Verwaltung

1. Gesamtüberblick

Die Deutsche Bücherei hat sich im Rechnungsjahr 1930 in günstiger Weise entwickelt. Ihr Aufgabekreis erfuhr eine wesentliche Erweiterung, ihre Inanspruchnahme eine erhebliche Steigerung.

Wenn die Anstalt den erhöhten Anforderungen gerecht werden konnte, so verdankt sie das in erster Linie den gegenüber dem Vorjahr ein wenig vermehrten Etatmitteln, die unter Berücksichtigung der am 1. 2. 31 durchgeführten 6%igen Kürzung der Beamten- und Angestelltenbezüge 623 575.— RM (1929: 612 995.— RM) betragen. An außerplanmäßigen Mitteln, die hauptsächlich aus Einnahmen für die Bearbeitung laufender Bibliographien herrührten, waren 50 843.— RM (50 105.— RM) verwendbar, sodaß zur Bestreitung der personellen und sächlichen Ausgaben insgesamt 674 418.— RM (663 100.— RM) zur Verfügung standen.

Hierzu trat als Leistung des Buchhandels — neben der vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler für die Bearbeitung der buchhändlerischen Neuigkeitsverzeichnisse getragenen Besoldung von fünf, seit Übernahme der Halbjahrs- und Fünfjahrsverzeichnisse durch die DB von fünfzehn bibliographischen Kräften — die kostenlose Lieferung der Verlagsproduktion, die einem Ladenpreis von 284 328.— RM (289 200.— RM) entsprach. Setzt man die außerhalb des Buchhandels erschienenen Schriften mit 75 000.— RM an, so ergibt sich für die Gesamtproduktion des Jahres ein Wert von rund 360 000.— RM. Die Verwaltung der DB möchte an der Spitze des Verwaltungsberichts ihren finanziellen und rechtlichen Trägern, dem Deutschen Reich, dem Land Sachsen, der Stadt Leipzig und dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler, insbesondere auch den Vertretern dieser Körperschaften, die den Erfordernissen der Anstalt jederzeit volles Verständnis entgegengebracht haben, ihren herzlichsten Dank aussprechen.

Die für die Entwicklung der Anstalt wichtigsten Ereignisse lagen im Berichtsjahr auf bibliographischem Gebiet. An der Spitze stand die im Januar 1931 erstmalig erschienene »Deutsche Nationalbibliographie«, ein Verzeichnis, das in kurzen Abständen die gesamten im Inland und Ausland neu erscheinenden deutschsprachigen Bücher und Zeitschriften laufend anzeigt. Bisher gab es nur das sogenannte »Wöchentliche Verzeichnis«, das die Neuerscheinungen des Buchhandels mitteilte; die nach Zahl und Bedeutung nicht zu unterschätzenden Schriften, die außerhalb des Buchhandels veröffentlicht werden, hatten dagegen noch keine zusammenfassende Verzeichnung gefunden, obwohl eine solche von zahlreichen Kreisen immer wieder gefordert worden war. Diese Wünsche, deren Erfüllung schon die Gründer der DB ins Auge gefaßt hatten, fanden nun ihre Verwirklichung in der »Deutschen Nationalbibliographie«, die in einer Reihe A wöchentlich die Neuerscheinungen des Buchhandels, in einer Reihe B halbmonatlich

die Neuerscheinungen außerhalb des Buchhandels verzeichnet und das Titelmateriale durch kumulierende Register bequem zugänglich macht. Ein großes Verdienst an dem Zustandekommen dieses für unser wissenschaftliches und kulturelles Leben wichtigen Unternehmens, das einen neuen Abschnitt in der Geschichte unserer allgemeinen Bibliographie darstellt, gebührt dem Vorstand des Börsenvereins, der dem Plan von Anfang an die lebhafteste Anteilnahme entgegenbrachte und in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit den Mut hatte, ihn aus eigenen Kräften, ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel, zu verwirklichen. Die allgemeine Zustimmung, die die Nationalbibliographie bei ihrem Erscheinen in den Kreisen des Buchhandels, der Bibliotheken, der gelehrten Welt und der gesamten Presse gefunden hat, darf als eine Bestätigung dafür angesehen werden, daß das Unternehmen als solches sowie die innere und äußere Gestaltung der Bibliographie den Erwartungen entsprochen haben. — Auf Wunsch des Börsenvereins übernahm die DB mit Beginn des Jahres auch die leitende Bearbeitung der Halbjahrs- und Fünfjahrsverzeichnisse, sodaß nunmehr sämtliche Buchhandelsbibliographien von der Anstalt betreut werden. — Die übrigen von der DB bearbeiteten Bibliographien wurden in der bisherigen Weise fortgeführt; für das Nähere sei auf Abschnitt IV »Bibliographische Tätigkeit« verwiesen.

Die Schaffung der »Deutschen Nationalbibliographie«, die das deutschsprachige Schrifttum rasch und lückenlos anzeigen soll, machte es notwendig, der Sammeltätigkeit als der notwendigen Voraussetzung für die bibliographische Verzeichnung besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wie in Abschnitt II »Sammeltätigkeit« näher dargelegt wird, wurde bereits vor Erscheinen der Bibliographie die Organisation der Beschaffungsabteilung neu geordnet und die Durchführung der Werbemaßnahmen straffer und methodischer gestaltet. Insbesondere gilt das von der Durchsicht der allgemeinen Bibliographien der verschiedenen Länder und der deutschsprachigen Spezial- und Fachbibliographien zur Ermittlung von Literatur, die für die DB sammelpflichtig, aber in ihr noch nicht vorhanden ist, sodann von der laufenden Bearbeitung der Kartei der fehlenden Bücher und Zeitschriften. Was bei den einzelnen Dienststellen irgendwie auf kürzere oder längere Zeit an Kräften freigemacht werden konnte, wurde der Beschaffungsabteilung als Verstärkung überwiesen. Die erhöhte Werbeforrespondenz (39 000 Schreiben gegenüber 26 000 im Vorjahr) kommt in der Vermehrung des Eingangs von 70 000 auf 77 000 Schriften zum Ausdruck; die Zahl der periodischen Veröffentlichungen, die laufend bei der DB eingehen, beträgt jetzt 35 000; der Gesamtbestand hat 900 000 Bände überschritten. Daß trotz der genannten Maßnahmen und ähnlicher Bemühungen früherer Jahre restlose Vollständigkeit noch nicht erreicht ist, zeigt der Umstand, daß von den Benutzern im Laufe des Jahres immerhin über 700 Bestellsätze auf Schriften abgegeben wurden, die in den Beständen nicht vorhanden waren (0,8% der Gesamtbestellungen). — Für die Beschaffung der deutschsprachigen Produktion des Jahres, die einen Wert von rund